Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 18 (1942-1943)

Heft: 19

Artikel: Ein eidgenössisches Turn- und Sportinstitut als "Hochschule für Leibesübungen"?

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-709795

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DER SCHWEIZER SOLDAT

ZEITSCHRIFT ZUR FÖRDERUNG DER WEHRHAFTIGKEIT UND DES WEHRSPORTES

Herausgegeben von der Verlagsgenossenschaft „Schweizer Soldat" Zürich 1.
Chefredaktion: E. Möckli, Adj.-Uof., Postfach Zürich-Bahnhof 2821, Tel. 5 70 30.
Administration, Druck und Expedition: Aschmann & Scheller AG., Zürich 1, Tel. 27164, Postcheck-Konto VIII 1545. Abonnementspreis: Fr. 10.— im Jahr.

XVIII. Jahrgang Erscheint wöchentlich 8. Januar 1943

Wehrzeitung Nr. 19

Ein eidgenössisches Turn- und Sportinstitut als „Hochschule für Leibesübungen"?

Gegenwärtig sind Bestrebungen im Gang zur Gründung eines eidgenössischen Turn- und Sportinstitutes, gedacht als Hochschule für Leibesübungen. Das Für und das Gegen werden bereits eifrig erwogen und «Prominente» als Vertreter verschiedener Anschauungen kreuzen die Klinge, die in der spitzigen Schreibfeder weniger gefährlichen Ersatz findet.

Wir wollen uns in diesen Streit der Sachverständigen oder solcher, die es sein wollen, nicht einmischen und nicht darüber grübeln, ob die Vorhalte auf der einen Seite, daß es sich bei dem in Aussicht genommenen Zentralinstitut um eine Nachbildung der Hochschule für Leibesübungen in Berlin handle, richtig sind. Wir wollen auch nicht darüber urteilen, ob der Versuch, zwischen wissenschaftlicher Forschung und aktiver körperlicher Betätigung einen Gegensatz zu konstruieren, glücklich ist oder ob nicht sinnvolle Vereinigung beider von gutem Einfluß auf die Entwicklung unseres Volkes werden könnte. Auch darüber wollen wir uns nicht mehr als nötig auslassen, ob wir in der Schaffung eines zentralen Turn- und Sportinstitutes einen Angriff auf den Föderalismus und im ganzen Projekt eine mehr oder weniger politische Angelegenheit erkennen. Wir möchten uns lediglich grundsätzlich äußern und nicht auf der Seite jener stehen, die vor lauter Abwägen, Diskutieren und Lamentieren wirklichem **Fortschritt** in den Arm fallen.

Ein Fortschritt aber, sogar ein **bedeutsamer** Fortschritt, scheint uns in der Verwirklichung des Projektes eines eidgenössischen Turn- und Sportinstitutes zu liegen. Dabei möchten wir dieses Institut nicht nur in den Dienst der allgemeinen Volksgesundheit, sondern bestimmt und bewußt auch in den **Dienst der Landesverteidigung** gestellt wissen. Nur dann, wenn die Landesverteidigung aus einer Hochschule für Leibesübungen Nutzen ziehen kann, wird diese ihren Zweck voll erfüllen können. Wir stellen uns vor, daß hier nicht nur Turn- und Sportlehrer und Trainer für Vereine ihre turnerisch-sportliche Bildung holen, sondern vor allem auch die obersten **Leiter des Vorunterrichtes,** die **Instruktions-** und **Sportoffiziere** der Armee. Weder zum Instruktionsoffizier, noch zum Sportoffizier eines Truppenkörpers bis zum Bataillon und zur Abteilung hinunter soll ein Offizier ernannt werden können, der das ihm zukommende Pensum am Eidg. Turn- und Sportinstitut nicht absolviert hat.

Die Landesverteidigung ist — zum Glück für unser Land — in längerer geschichtlicher Entwicklung eine eidgenössische Angelegenheit geworden. So gut, wie die Ausbildung des Landesverteidigers für seine Aufgabe nach den Weisungen einer zentralen Stelle erfolgen muß, kann auch die Vorbereitung der Leiter dieser Ausbildung nicht nach **föderalistischen** Grundsätzen erfolgen. Das scheint uns einzig richtig zu sein und außer jeder Diskussion zu stehen. Hieraus einen Angriff auf die kantonale Hoheit konstruieren zu wollen, ist abwegig. Auch im Vorunterricht erfolgt die Ausbildung der Leiter zentral, und zwar nicht erst seit der Neuordnung von 1940. Das hinderte bisher und hindert auch in Zukunft keineswegs, daß die **Kantone** die Verantwortung für die richtige Durchführung tragen.

Weil wir im künftigen Eidg. Turn- und Sportinstitut eine im Dienste der Landesverteidigung arbeitende Hochschule sehen, möchten wir auch das **Lehrprogramm** entsprechend aufgebaut wissen. Zur wirkungsvollen Landesverteidigung ist ein gesunder, durchtrainierter, zäher und leistungsfähiger Körper der Landesverteidiger nötig. Das erweist sich als wichtige Voraussetzung auf allen Kriegsschauplätzen immer wieder. Starke Muskeln, harte Sehnen, gesundes Herz und ausdauernde Lunge allein aber genügen noch nicht, um die soldatische Aufgabe erfüllen zu können, die in der Stunde wirklicher Gefahr und voller Bewährung gestellt werden muß. **Ausschlaggebend ist der Wille, keinen Meter breit Boden einem Eindringling kampflos zu überlassen. Maßgebend ist der Geist, der den Soldaten in der Erfüllung seiner Aufgabe beseelt.** Diesem Faktor wird auch die Hochschule für Leibesübungen ihre volle Aufmerksamkeit schenken und Mittel und Wege suchen müssen, die eine entsprechende Beeinflussung des jüngsten Vorunterrichtlers bis zum reifen Soldaten hinauf in sinnvollem Einbau in das Turn- und Sportprogramm ermöglichen. Ein zentrales Turn- und Sportinstitut, das an dieser wichtigsten Voraussetzung wirkungsvoller Landesverteidigung vorbeisehen und in eine **Ueberbetonung** des rein Körperlichen verfallen würde, wäre auf falscher Grundlage aufgebaut.

Rentiert es sich, Vergleiche anzustellen, ob ein schweizerisches Turn- und Sportinstitut aus dem Auslande dieses oder jenes übernehme? Ist wirklich alles, was wir Schweizer auf dem Gebiete der Wissenschaft, der Kunst, der Wirtschaft, der Landesverteidigung — ja sogar der Politik — geschaffen haben, **rein** schweizerische Lösung ohne irgendwelche ausländische Beeinflussung? Die Frage ist beantwortet, sobald sie gestellt wird. Auf dem Gebiete der körperlichen Ausbildung sind von unserem Lande aus wiederholt eingehende Studien gemacht worden vor allem in den nördlich von uns gelegenen Ländern, in Schweden, Finnland und Deutschland. Sie alle haben uns wertvolle Anregungen bieten können. Wenn wir, unter Berücksichtigung dieser Anregungen, alles das herausschälen und verwerten, was sich nach **eigenen Erfahrungen seit Jahrzehnten bewährt hat,** dann läßt sich im Aufbau unseres Turn- und Sportwesens eine Lösung finden, die vielleicht nicht hundertprozentig schweizerisch, für unsere Verhältnisse aber zweckdienlich ist. Das aber scheint uns bei der Lösung der ganzen Frage ausschlaggebend sein zu müssen.

Wir begrüßen die Schaffung eines schweizerischen Turn- und Sportinstitutes. Wir erwarten von ihm nicht nur die Ermöglichung weiterer Fortschritte in der allgemeinen Volksgesundheit, die ja in den letzten Jahrzehnten erfreulich gestiegen ist, sondern auch einen wertvollen Einfluß auf die Armee. Daß die Frage nach gut demokratischer Art diskutiert wird, ist durchaus richtig. Nur darf die Diskussion die frische Anhandnahme des Projektes nicht zu sehr verzögern oder gar verunmöglichen. Zum «Zerschwatzen» dieser an sich guten und nützlichen Sache ist jetzt nicht die richtige Zeit.

M.

Umschlagbild: **Pferdeinspektion beim Einrücken einer Dragoner-Schwadron.** (Zens.-Nr. VI S 10076.)